

Junge Holzspielzeugmacher und Drechsler treten nach erfolgreicher Ausbildung ins Berufsleben ein

NEU ab diesem Ausbildungsjahr: Verbundausbildung für Drechsler

Olbernhau: Am 29.8. begrüßte der Verband Erzgebirgischer Kunsthandwerker und Spielzeughersteller sechs neue Holzspielzeugmacher und Drechsler nach erfolgreicher Ausbildung als frisch gebackene Facharbeiter und Gesellen. Gleichzeitig treten zehn Mädchen und Jungen ihre Ausbildung zum Holzspielzeugmacher und zwei zum Drechsler an. Damit werden zwei traditionsreiche Berufe in die Zukunft geführt.



Bilder 1-5

Reinhard Friedemann, seit 1995 Verantwortlicher Lehrmeister der Verbundausbildung Holzspielzeugmacher, erklärt: „Die Ausbildung in diesem anerkannten Ausbildungsberuf ist deutschlandweit einmalig. Sie erfolgt im Rahmen einer Verbundausbildung im dualen System. Die Azubis lernen an der Holzspielzeugmacher- und Drechslerschule in Seiffen, wo Theorie und Praxis unter einem Dach vermittelt werden. Neben der theoretischen Ausbildung findet hier auch die Verbundausbildung für den praktischen Teil statt, zu dem der Ausbildungsbetrieb die Lehrlinge entsendet. Dabei werden alle wichtigen Fertigkeiten für den Beruf des Holzspielzeugmachers gelehrt. Ein wesentlicher Teil der praktischen Ausbildung findet auch im Lehrbetrieb statt. So können sich die jungen Handwerker optimal in ihren künftigen Arbeitsplatz einarbeiten.“



Bild 6

„Aufgrund der positiven Erfahrung mit der Verbundausbildung Holzspielzeugmacher bieten wir die Verbundausbildung ab diesem Jahr auch für den Ausbildungsberuf des Drechslers an. Damit haben die Handwerksbetriebe die Möglichkeit, ihre Drechslerlehrlinge für wesentliche Teile der praktischen Ausbildung an die Holzspielzeugmacher- und Drechslerschule Seiffen zu schicken“, so Reinhard Friedemann weiter.

Bild 7



Denny Bergmann ist einer von den sechs ehemaligen Azubis, die am Freitag ihr Facharbeiterzeugnis bzw. den Gesellenbrief entgegennahmen. Er wurde von seinem Ausbildungsbetrieb, der Firma Blank in Grünhainichen, in eine unbefristete Festanstellung übernommen. „Ich bin froh, dass ich diesen Beruf gelernt habe“, sagt er. „Hier sieht man, was man mit seinen Händen geschaffen hat. Immer, wenn ich eine unserer Figuren im Geschäft sehe, bin ich stolz darauf.“ Bei seiner Arbeit kann er die Fertigkeiten anwenden, die er in der Ausbildung kennengelernt hat. „Die Verbundausbildung ist überaus

vielfältig – vom Handdrehen über das Bemalen und Schnitzen bis hin zur modernen CNC-Bearbeitung“, resümiert er. „Ich kann sie wirklich sehr empfehlen!“



Bild 8

Die Mischung aus modern und traditionell hält auch Reinhard Friedemann für wichtig: „Im Frühjahr haben wir eine moderne Breitbandschleifmaschine für Holzflächen angeschafft, die mit Hilfe von EU-Fördermitteln finanziert wurde. Damit wird die Qualität der Berufsausbildung weiter erhöht und die Ausstattung der Berufsschule noch mehr verbessert.“ Neben der maschinellen nimmt auch die manuelle Holzbearbeitung einen bedeutenden Platz in der Ausbildung ein. Der Lehrmeister weiß aus Erfahrung: „Der Beruf des Holzspielzeugmachers ist genau das Richtige für alle jungen Menschen, die handwerklich begabt sind und Freude an der händischen Arbeit haben.“

So auch für Peggy Kunz, für die in diesen Tagen das zweite Lehrjahr bei der Grünhainichener Traditionsmanufaktur Wendt & Kühn beginnt. Die 19-Jährige mag es, „etwas Handfestes“ zu machen. „Hier kann ich mich kreativ verwirklichen und selbst Ideen in meine Arbeit einbringen“, sagt sie. Nachdem sie im ersten Lehrjahr die Leimerei kennengelernt hat, macht sie jetzt in der Malerei Station. „Schön ist, dass ich alles genau erklärt bekomme und mich selbst herantasten kann, wie es am besten geht. Unsere Lehrmeister sind sehr geduldig mit uns und geben sich viel Mühe, uns Schritt für Schritt an die Arbeit heranzuführen.“



Bild 9-11

Die Branche braucht den Nachwuchs. „Aufgrund der Altersstruktur werden in den kommenden Jahren viele erfahrene Holzspielzeugmacher und Drechsler aus dem Berufsleben ausscheiden“, weiß Gundolf Berger, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des Verbandes und Geschäftsführer der Erzgebirgischen Holzkunst Gahlenz GmbH. „Wir sind sehr interessiert an jungen Menschen, die diesen Traditionsberuf weiterführen – und damit die Zukunft der gesamten Branche sichern.“

Die Übernahmechancen nach der Ausbildung sind sehr gut. „Alle Lehrlinge, die ihre Ausbildung in diesem Jahr erfolgreich abgeschlossen haben, wurden von ihren Lehrbetrieben übernommen“, bestätigt Lehrmeister Reinhard Friedemann und ergänzt: „Die Verdienstmöglichkeiten sind übrigens besser, als landläufig angenommen. Gute Leistungen werden von den Betrieben entsprechend honoriert. Auch die Weiterentwicklungsmöglichkeiten sind interessant – vom Meisterlehrgang bis zum Studium der Holzgestaltung oder dem Aufbau eines eigenen Handwerksbetriebes.“

Olbernhau, am 1. September 2014

Kontakt:

Verband Erzgebirgischer Kunsthandwerker und Spielzeughersteller e. V.

Albertstraße 15

09526 Olbernhau

Tel.: 037360 72442

Fax: 037360 3048

www. erzgebirge.org

verband@erzgebirge.org

Bildnachweis:

- 1-5 Die Lehrlinge an der Holzspielzeugmacher- und Drechslerschule in Seiffen beim Bemalen, Schnitzen, Drechseln und Spanbaumstechen; © Verband
- 6 Lehrmeister Reinhard Friedemann erklärt der Auszubildenden den Umgang mit der Drehbank, © Stefanie Hartmann
- 7 Der frischgebackene Holzspielzeugmacher-Facharbeiter Denny Bergmann (Fa. Blank, Grünhainichen) nimmt sein Facharbeiterzeugnis von Verbands-Geschäftsführer Dieter Uhlmann entgegen
- 8, 9-11 Erzeugnisse aus dem Lehrsortiment der Holzspielzeugmacher- und Drechslerschule Seiffen, teilweise nach Entwürfen des Gestalters Andreas F. Fleischer: beschnitzte und bemalte Reifentiere, Räucher-Weihnachtsmann, Holztraktor mit Hänger und bunt bemalte Jojos, © Fotoatelier Hermann Schmidt, Inh. Kristian Hahn